

STUNDENVORBEREITUNGEN

SCHULART:
Grundschule

FACH:
Sport

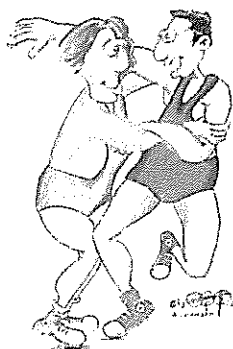
THEMA:
*Wir ringen und raufen –
Vom Partnerkampf zum Kampf in einer Gruppe*

**Staatliches Studienseminar
Für das Lehramt an Grundschulen**

Unterrichtsentwurf
für die benotete Lehrprobe

Fach Sport

**Thema: Wir ringen und raufen - Vom Partnerkampf zum Kampf
in einer Gruppe**



Lehramtsanwärter:
AS-Leiterin: Frau
Fachleiter: Herr
Schulleiter & Mentor: Herr
GP Mentorin: Frau

Schule: Grundschule
Klasse: 2a
Datum:
Uhrzeit: 07:55 bis 08:45

Analyse des Lernvorhabens

Kampfspiele oder -szenen sind täglich auf den Pausenhöfen der Grundschulen zu beobachten. Für Außenstehende sehen diese Situationen meist nach großer Gefahr aus, welche die Kinder immer schnell durch die Worte „wir spielen doch nur!“ dementieren. Uneinschätzbar ist für sie jedoch der Moment, wenn aus dem „Spiel“ Ernst wird und dies geschieht oft in einem Bruchteil von Sekunden.

In der Entwicklung des Kindes kann der Sportunterricht an dieser Stelle ansetzen und den SchülerInnen ein Kräfteressen nach festen Regeln ermöglichen.

Das Ringen und Raufen hat vor gar nicht allzu langer Zeit Einzug in den Teilrahmenplan Sport erhalten und schafft Platz für die Entwicklung der Kinder auf diesem Gebiet. Das Kämpfen kann so in einem vom Lehrer überschaubar und kontrollierbaren Umfeld und unter dessen Anleitung stattfinden.

Aufgrund dessen steht das regelgerechte und faire miteinander Ringen und Raufen im Mittelpunkt der Unterrichtsstunde.

Das Ringen und Raufen ist ein sehr komplexer Bereich, welcher durch unterschiedliche Faktoren wie beispielsweise Rücksichtnahme, Verantwortung, Vertrauen und Körperkontakt beeinflusst wird. Von besonderer Bedeutung für das Ringen und Raufen ist jedoch die strikte Einhaltung festgesetzter Regeln und ein Verständnis für fair play. Gerade dies ermöglicht zusätzlich eine Förderung der sozialen Kompetenzen, welche die Thematik so lohnend für den Unterricht macht.

Regeln und der faire Umgang untereinander, unterstützen das Ringen und Raufen und ermöglichen jedem Kind ohne Angst gegen jeden Mitschüler „kämpfen“ zu können. Die vereinbarten Regeln stehen daher in dieser Stunde vom Erwärmungsspiel bis zum Gruppenkampf unter besonderer Berücksichtigung.

Um die Schwerpunktkompetenz zu erweitern, werden die SchülerInnen in dieser Stunde neue Erfahrungen im „Kampf“ zwei gegen zwei und im Gruppenkampf sammeln.

Dies meint im Konkreten, dass die Kinder bei den Kämpfen mit einem Partner gegen zwei andere MitschülerInnen, als auch beim Gruppenkampf, mit ihrer Kraft, sowie den fremden Gegenkräften experimentieren und neue Erfahrungen sammeln können.

(Genauere Informationen zu den Kämpfen sind in der Analyse des Lernarrangements aufgeführt)

Durch die steigende Komplexität der Aufgaben werden die SchülerInnen wiederholt vor neue Herausforderungen gestellt. Deren angemessene Bewältigung jedoch immer die Einhaltung der Regeln voraussetzt.

Begründung des Lernvorhabens

Seine Kräfte zu messen ist ein Urtrieb der Menschheit und gerade im Sport allgegenwärtig. Sei es bei den Individual- oder Mannschaftssportarten, immer steht das Bezwingen des Gegners bzw. der gegnerischen Mannschaft im Vordergrund. Ziel ist das regelgerechte, faire und partnerschaftliche Messen der Kräfte, sowohl alleine als auch im Team beim Ringen und Raufen.

- Das partnerschaftliche Messen der Kräfte, wird durch das regelgerechte und faire miteinander Ringen und Raufen, vom Teilrahmenplan Sport eingefordert.¹ Neben den bereits in vorangegangenen Einheiten entwickelten Kompetenzen (Kooperation, Körperkontakt) soll das Gefühl für den eigenen Körper, sowie den Körper des Gegners entwickelt werden. Dabei spielt das Experimentieren mit Gleichgewicht und Körperspannung, sowie das Wahrnehmen eigener und fremder Kräfte eine wichtige Rolle. Aber auch Kompetenzen im Bereich schieben, ziehen, widerstehen und ausweichen sollen experimentell weiterentwickelt werden.² Diese Kompetenzen sind dem Bewegungsfeld miteinander und gegeneinander spielen zugeordnet.³
- In den Pausen ist aufgefallen, dass besonders die Jungs, aber auch die Mädchen, großen Spaß daran haben kämpferisch miteinander zu spielen. Nicht selten ist es dabei in der Vergangenheit zu Streitigkeiten und Handgreiflichkeiten gekommen.
- Das Kämpfen, mit klaren Grenzen und Regeln, hat viele Vorteile. Zum Einen dient es der Aggressionsbewältigung, sowie der Gewaltprävention und hilft gleichzeitig motorisch geschickter und kräftiger zu werden.⁴
- Das Ringen und Raufen fördert die Selbsteinschätzung, zudem lernen die Kinder ihre eigenen Grenzen kennen und können ihr Selbstvertrauen stärken.

¹ Vgl. Teilrahmenplan Sport, S. 24

² Ebd. S. 24

³ Ebd. S. 22

⁴ Lange, H. & Sinnig, S. (2009). *Kämpfen, Ringen und Raufen*. S.9

Darstellung der Unterrichtseinheit:

Wir ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.

1. Folgende Kompetenzen sollen, mit Blick auf die verschiedenen Kompetenzbereiche im Rahmen der Unterrichtseinheit gefördert werden:

Personale Kompetenz:

- Die SchülerInnen entwickeln Selbstvertrauen und Mut.
- Die SchülerInnen zeigen Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft.

Soziale Kompetenz:

- Die SchülerInnen vereinbaren Regeln und halten diese ein.
- Die SchülerInnen entwickeln und zeigen ein faires Verhalten.
- Die SchülerInnen achten und respektieren Mitschüler.
- Die SchülerInnen zeigen Kooperationsbereitschaft.
- Die SchülerInnen werden teamfähig.
- Die SchülerInnen werden konfliktfähig.
- Die SchülerInnen übernehmen Verantwortung für sich selbst und für Mitschüler.
- Die SchülerInnen lernen zu gewinnen und zu verlieren.

Sachkompetenz:

- Die SS. ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.
- Die SchülerInnen sammeln vielfältige Bewegungserfahrungen.
- Die SchülerInnen sammeln vielfältige Körpererfahrungen.
- Die SchülerInnen entwickeln koordinative Fähigkeiten.
- Die SchülerInnen entwickeln eigenständig Regeln.
- Die SchülerInnen kennen grundlegende Fachbegriffe.

Methodenkompetenz:

- Die SchülerInnen führen einen sachgemäßen Abbau von Geräten durch.
- Die SchülerInnen nutzen Informationen.

2. Die Unterrichtseinheit

Stundenthema	Kurzbeschreibung	Schwerpunktkompetenzen
1. Wir entwickeln Verantwortung und Vertrauen zu unseren Mitschülern	Die SS. führen verschiedene Übungen und Spiele durch, bei welchen sie Verantwortung für den Partner übernehmen müssen sowie ihrem Partner im Gegenzug Vertrauen schenken sollen.	Die SS. übernehmen Verantwortung für sich selbst und für Mitschüler.
2. Wir ringen und raufen - um verschiedene Gegenstände	Die SS. ringen und raufen bei verschiedenen Spielen um unterschiedliche Gegenstände (Ball, Parteiband, Medizinball). Zwischen den Spielen werden erste Regeln erarbeitet.	Die SS. entwickeln und zeigen faires Verhalten. Die SS. entwickeln Regeln eigenständig.
3. Wir ringen und raufen - „Kämpfe“ rund um die Linie	Die SS. führen verschiedene „Kämpfe“ rund um die „Linie“ durch. Dabei ringen und raufen sie mit wechselnden Partnern.	Die SS. ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.
4. Wir ringen und raufen - „Kämpfe“ rund um die Turnbank	Die SS. führen verschiedene „Kämpfe“ auf der Turnbank durch. Dabei ringen und raufen sie mit wechselnden Partnern und suchen Möglichkeiten für einen faireren Kampf.	Die SS. ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.
5. Wir ringen und raufen - kleine Turnierkämpfe	Die SS. führen unterschiedliche Kämpfe durch, bei welchen der Gewinner jeweils ein Feld aufsteigt und der Verlierer absteigt.	Die SS. lernen zu gewinnen und zu verlieren. Die SS. zeigen Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft.
6. Wir ringen und raufen - Vom Partnerkampf zum Kampf in einer Gruppe	Die SS. ringen und raufen zuerst im Partnerkampf, danach mit einem Partner gegen zwei andere Mitschüler und zum Abschluss in einer Gruppe.	Die SS. ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.

Lernchancen

Schwerpunktkompetenz	Handlungssituation
Die SchülerInnen ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.	Die Schülerinnen und Schüler... • versuchen beim Erwärmungsspiel „Linienkampf“ die ihnen auf der Linie begegnenden Mitschüler aus dem Gleichgewicht zu bringen, so dass dieser den Weg frei gibt. • fassen sich an den Händen und versuchen den Partner dazu zu zwingen, die zwischen beiden stehende Keule umzuwerfen. • fungieren als Schiedsrichter. • versuchen auf dem Rücken eines Partners sitzend den „Reiter“ des gegnerischen Teams aus dem „Sattel“ zu werfen. • fassen sich alle an den Händen und versuchen, im „Kampf“ jeder gegen jeden, ein Kind auf die in der Kreismitte liegende Turnmatte zu zwingen. • sprechen in der Reflexionsphase über die Einhaltung der Regeln während der „Kämpfe“ und schätzen Informationen (Bilder) richtig ein.

Analyse der Lernausgangslage:

Lernausgangslage	Konsequenzen für die Stunde
<u>Allgemeine Voraussetzungen</u> • In der Klasse 2a sind 15 Kinder – neun Mädchen und sechs Jungen. • Der Hallenaufbau	• Für die Partnerkämpfe fungiert das 15. Kind als Schiedsrichter. Gleiches gilt für die Kämpfe zwei gegen zwei, hier bleiben drei Kinder übrig, sodass sich an jeder Matte ein Schiedsrichter befindet. Wichtig ist, dass den SS. die Aufgabe des Schiedsrichters und der anschließende Wechsel klar ist. • Die Funktion als Schiedsrichter ist neu. • Die SS. bauen nach den Partnerkämpfen gemeinsam mit dem LAA die Mattenpaare auf.
<u>Fachliche Voraussetzungen</u> • Die SS. haben drei der vier Grundregeln selbst entwickelt. (siehe Anhang) • Es bestehen keinerlei Berührungängste, da diese Kompetenz bereits zuvor angebahnt wurde.	• Die Regeln sind den SS. bekannt. • Keine Einschränkung bei der „Kampfauswahl“ • Partnermassage möglich

• besonders heterogene Lerngruppe (bedingt durch Körpergröße, Gewicht und Kraft) • Die Tätigkeit des Schiedsrichters haben die SS. noch nicht übernommen. • L fällt es hin und wieder schwer mit Niederlagen umzugehen.	• Für den Partner-/Gruppenkampf bleibt die Wahl des Gegners/Nachbarn den SS. überlassen und somit ihrer Selbsteinschätzung. Beim Kampf „Bleib im Sattel“ wird die Bitte nach der Bildung möglichst homogener Gruppen an die SS. übertragen, jedoch behält sich der LAA das Recht vor, die Gruppen im Sinne der Differenzierung und Unfallprophylaxe nachträglich zu verändern. • Die SS. haben bereits einmal eigenständig Differenzierungsmöglichkeiten erarbeitet. • Den SS. muss klar sein, welche Aufgabe sie als Schiedsrichter haben. • Sollte sie traurig sein, gibt der LAA ihr Tipps und versucht sie wieder zu motivieren oder überträgt diese Aufgabe an den Kampfpartner.
<u>Überfachliche Voraussetzungen</u> • Bei M ist das Asperger-Syndrom diagnostiziert worden. Es kommt ab und an vor, dass er abwesend wirkt und sich hin und wieder auf die Bank setzt. Meist ist er der Meinung, dass er den momentanen Anforderungen nicht gewachsen ist.	• Sollte dies der Fall sein, wird versucht Michael durch ein kurzes Gespräch und entsprechenden Zuspruch zu motivieren.

Analyse des Lernarrangements

Zu Beginn der Stunde entnehmen die SchülerInnen einem Plakat, welches Erwärmungsspiel gespielt wird. Dies baut den ersten Bewegungsdrang ab und kompensiert unterschiedliche Umziehzeiten. Zur Motivation wird diese Phase durch Musik begleitet. Das Erwärmungsspiel dieser Stunde lautet „Linienkampf“ und ist den Kindern bereits aus der vorangegangenen Stunde bekannt. Es stimmt die SchülerInnen spielerisch auf die späteren „Kämpfe“ ein, bedingt ersten Körperkontakt, ermöglicht den Kindern eine eigene Differenzierung (Lauftempo, Anzahl der Kämpfe, Wahl des Gegners) und lässt durch den spielerischen Charakter Sieg und Niederlage schnell vergessen. Trotz des spielerischen Charakters gibt es

festen Regeln, deren Einhaltung für den Stundenschwerpunkt sensibilisieren. Außerdem wird das Spiel abschließend zur Paarbildung genutzt.

Wird die Musik gestoppt, ist dies für die Kinder das Zeichen sich im Sitzkreis zu versammeln.

Der Sitzkreis in der Hallenmitte ist ein häufig praktiziertes Ritual, welches ein Gefühl von Zusammengehörigkeit schafft und sich immer wieder für Besprechungs-, Erklärungs- und Reflexionsphasen anbietet. Auch im späteren Verlauf kündigt der LAA den Sitzkreis durch Musikstopp oder durch mehrmaliges Klatschen in die Hände und eine anschließende Handbewegung an. Setzt sich der LAA in den Sitzkreis ist dies das Zeichen, dass die SchülerInnen zur Ruhe kommen.

Zudem ist den SchülerInnen das Stoppen der Musik in Phasen, welche musikalisch begleitet werden, ebenfalls als Zeichen der Aufmerksamkeitslenkung bekannt.

In dieser Stunde finden die Begrüßung, manche Erklärungen/Besprechungen, sowie die Reflexionsphase im Sitzkreis statt.

Die SchülerInnen werden nach der Begrüßung und der ersten Erklärungsphase mit ihrem Kampfpartner für die ersten Kämpfe entlassen.

Im Hinblick auf die zu entwickelnde Schwerpunktkompetenz der Unterrichtsstunde habe ich mich für das Lernen vom Bekannten zum Unbekannten entschieden. Den SchülerInnen sind unterschiedliche Partnerkämpfe aus den vorangegangenen Stunden geläufig. Jedoch soll ihnen im Hinblick auf die zu entwickelnde Schwerpunktkompetenz ein Einblick in die Komplexität der Kämpfe mit höherer Teilnehmerzahl ermöglicht werden, damit sie neben vielfältigen neuen Bewegungserfahrungen die Schwierigkeit der Einhaltung der Regeln bei komplexeren Kämpfen bewusst erfahren können. Deswegen habe ich mich für die folgenden Kampfspiele entschieden, deren Vorzüge ich kurz aufzeige.

Die Kämpfe:

1. Keule umwerfen

Wie bereits erwähnt haben die Kinder in den vergangenen Stunden der Einheit unterschiedliche Partnerkämpfe durchgeführt. Daher wurde bei der Wahl des Partnerkampfes nicht auf ein bereits bekanntes Spiel zurückgegriffen, um ihnen einen neuen Anreiz zu bieten. Außerdem ist es bei diesem Spiel durch geschicktes Ausweichen oder Fintieren einem „schwächeren“ Kind möglich einen Kampf nicht zu

verlieren. Um das regelgerechte und faire miteinander Ringen und Raufen in den unterschiedlichen Sozialformen vergleichbar zu machen, wird den Kindern nochmals eine Partnerkampfsituation ermöglicht.

Das Wegräumen der Keulen und der Aufbau der Mattenpaare werden nach den ersten Kämpfen von den SchülerInnen gemeinsam mit dem LAA vorgenommen. Dabei wird auf einen angemessenen Abstand zur Hallenwand geachtet.

2. Bleib im Sattel

Beim anschließenden Kampfspiel „Bleib im Sattel“ werden die Kinder mit einer neuen Kampfform, dem zwei gegen zwei, konfrontiert. Hierbei werden ihnen nicht nur Kraft, sondern auch Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Kooperationsfähigkeit abverlangt.

3. Ringender Kreis

Bei diesem Kampfspiel kämpft jeder gegen jeden bzw. jeder gegen den Rest der Gruppe. Dieses Spiel wurde ausgewählt, da hierbei Erfolgserlebnisse für eine größere Gruppe erzielt werden und gleichzeitig „schwächere/körperlich benachteiligte“ Kinder Erfolgserlebnisse erlangen können. Denn jedem Kind sollten Erfolgserlebnisse in einer Sportstunde ermöglicht werden.

Der LAA gibt vor den Spielen Hinweise und unterbricht gegebenenfalls zu geeignetem Zeitpunkt die Kämpfe, um an wichtige Dinge zu erinnern, eine Beobachtung zu hinterfragen oder demonstrieren zu lassen. Hierbei sollen durch den LAA Differenzierungsmöglichkeiten angebahnt werden. Jedoch wird die Differenzierung weitestgehend in die Hände der Kinder gegeben, welche sich neben der freien Partnerwahl auch eigenständig Möglichkeiten zur Differenzierung während der Kämpfe mit ihrem/n Kampfpartner/n überlegen dürfen. Beim Kampf zwei gegen zwei und beim Gruppenkampf wird jedoch eine Differenzierung vom LAA eingefordert (siehe Analyse der Lernausgangslage). Dabei sollen die Kinder nach jedem oder jedem zweiten Durchgang zwei andere Kinder an der Hand halten. Dies soll den gleichen Ablauf und Ausgang der Kämpfe vermeiden und begünstigt zudem die Förderung der sozialen Kompetenzen, weil die SchülerInnen immer wieder andere Klassenkameraden an die Hand nehmen müssen.

Im Anschluss an den letzten Kampf findet die Reflexion statt. Diese wird durch zwei Bilder unterstützt, welche seit Stundenbeginn an der Hallenwand angebracht sind. Zum Einen dienen sie als visuelle Unterstützung, zum Anderen sollen sie einen Übertrag zur Lebenswirklichkeit ermöglichen. Dabei gilt es besonders die Bedeutung der Regeln hervorzuheben und die Gefahr des Spielumschwungs zum Ernst zu thematisieren. (vgl. Analyse des Lernvorhabens)

Eine Partnermassage zum Stundenabschluss dient dem harmonischen Ausklang nach körperlicher Anstrengung. Dabei steht ein rücksichts- und respektvoller Umgang, wie zuvor bei den Kämpfen im Fokus.

Literaturverzeichnis

- Bechheim, Y. (2010). *erfolgreiche Kooperationsspiele - Soziales Lernen durch Spiel und Sport*. Wiebelsheim: Limpert.
- Lange, H. & Sinnig, S. (2009). *Kämpfen, Ringen und Raufen - im Sportunterricht*. Wiebelsheim: Limpert.
- Rahmenplan Grundschule, Teilrahmenplan Sport, Jan 2008.

Sonstige Quellen:

- DVD der Unfallkasse: Sportunterricht sicher und attraktiv organisieren

Verlaufsplanung

Thema: Wir ringen und raufen - Vom Partnerkampf zum Kampf in einer Gruppe

Datum:

Fach: Sport

Name:

Klasse: 2a

Zeit: 07:55-08:45

Zeit/ Phase	Unterrichtsgeschehen	Kommentar zum Lernarrangement	Kompetenzen Die SchülerInnen...
Umziehen & freie Bewegungszeit/ Warm-UP 6'	SS. entnehmen einem Plakat das Erwärmungsspiel und spielen dies nach Betreten der Halle.	- Abbau des ersten Bewegungsdrangs - musikalisch begleitet	... ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.
Begrüßung 3'	- LAA und SS. sammeln sich im Sitzkreis zur Begrüßung und Schmuckkontrolle. - LAA erklärt kurz den Stundenablauf und das erste Kampfspiel „Keulen umwerfen“ sowie die Aufgabe des Schiedsrichters.	- Sitzkreis ist Ritual jeder Sportstunde - Schmuckkontrolle zur Unfallprävention - Tätigkeit als Schiedsrichter ist neu	... übernehmen Verantwortung für sich selbst und für Mitschüler.
Partnerkampf 6'	- SS. führen Partnerkämpfe durch. - LAA beobachtet die Kämpfe, unterbricht gegebenenfalls für Differenzierungsmaßnahmen und signalisiert die Partnerwechsel. - SS. suchen sich selbstständig neue Partner und vereinbaren gegebenenfalls Kampferleichterungen/-erschwerungen.	- musikalisch begleitet - evtl. Unterbrechungen für: - Sensibilisierung von Differenzierungsmöglichkeiten - Regel Einhaltung	... ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander. ... werden kompromissfähig. ... sammeln vielfältige Körper-/Bewegungserfahrungen.
Aufbau 4'	Der LAA nimmt gemeinsam mit den SS. den Aufbau vor.	Aufbauplan	... führen einen sachgerechten Aufbau von Geräten durch.
Kampf zwei gegen zwei 11'	LAA erklärt den Kampf „bleib im Sattel“, lässt gesundheitliche Aspekte vom bereits bekannten „Rodeo reiten“ durch	- anknüpfen an Vorwissen (Gesundheitsprophylaxe) - musikalisch begleitet	... ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander.

	- die SS. wiederholen. - LAA erklärt die Aufgabe des Schiedsrichters. - SS. führen die Kämpfe aus, suchen sich auf Signal neue Partner und vereinbaren falls gewünscht Differenzierungsmöglichkeiten.	- evtl. Unterbrechungen für: - Sensibilisierung von Differenzierungsmöglichkeiten - Regelinhaltung - Tätigkeit als Schiedsrichter ist neu	... werden teamfähig. ... werden kompromissfähig. ... sammeln vielfältige Körper-/Bewegungserfahrungen.
Gruppenkampf 6'	- LAA erklärt den Kampf „Ringender Kreis“. - SS. führen den Gruppenkampf aus. - LAA veranlasst Standortwechsel im Kreis.	- evtl. Unterbrechungen für: - Regelinhaltung - Durch die Variation entsteht ein neues Kampfgeschehen - Motivation	... ringen und raufen regelgerecht und fair miteinander. ... sammeln vielfältige Körper-/Bewegungserfahrungen.
Reflexion 6'	- SS. und LAA versammeln sich vor den Plakaten zur Reflexion. - LAA: „Wie hat das denn heute mit der Einhaltung der Regeln und der Fairness bei euch geklappt? Dazu setzt ihr euch bitte einmal hinter den passenden Smiley.“ - SS. äußern sich zu den beiden an der Wand hängenden Bildern.	- drei Smileys - zwei Bilder	... reflektieren über den regelgerechten und fairen Umgang während der Kämpfe.
Partnermassage/ Umziehen 8'	- LAA kündigt die Partnermassage an, entlässt die Kinder hierzu und sorgt für die musikalische Begleitung. - LAA beendet die Stunde und bittet die SS. sich umzuziehen.	- Igelbälle - musikalische Begleitung	... achten und respektieren Mitschüler.

Unsere Regeln:

1. Vor dem Kampf verbeugen wir uns.
2. Wir dürfen uns nicht weh tun.
3. STOPP ist STOPP!
4. Wir sind fair zueinander.

Aufbauplan

